

Lippe lehnt Kampfdörfer ab

»Nachgebesserte Antragsunterlagen unvollständig«

Von Maika Stahl

Detmold (WB). Der Kreis Lippe bleibt bei seiner Ablehnung gegenüber dem Bauvorhaben des britischen Militärs auf dem Truppenübungsplatz Senne. Auch die nachgebesserten und jetzt ausgewerteten Unterlagen seien nicht ausreichend.

Der Kreis Lippe muss im Rahmen des Bundesimmissionschutzgesetzes eine Stellungnahme zu der Errichtung von jetzt noch vier geplanten Kampfdörfern auf dem Gebiet der Ge-

meinde Schlangen abgeben. In einer ersten Stellungnahme hatte der lippische Umweltausschuss das so genannte COE-Projekt bereits abgelehnt. Daraufhin hat die Bundesrepublik Deutschland als Antragsteller die naturschutzfachlichen Gutachten noch einmal nachgebessert.

Besonders scharf kritisierte Professor Dr. Martin Gellermann, der die Unterlagen für die Lipper ausgewertet hatte, dass das Lärmschutzgutachten gar nicht überarbeitet worden sei. Gerade das hatte der Kreis Lippe aber schon in seiner ersten Stellungnahme als völlig unzureichend im Hinblick auf den Schutz

der Anwohner bezeichnet.

Aber auch in den überarbeiteten Gutachten, die es »an der gebotenen Sorgfalt mangeln« ließen, habe er sachliche und fachliche Fehler sowie Ungenauigkeiten und Widersprüche feststellen können, führte Gellermann gestern anhand einiger Beispiele aus. »Meiner Ansicht dienen die Unterlagen nicht dazu, die Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft durch das Vorhaben abzubilden«, sagte der Fachmann. Dementsprechend unterstützten die Ausschussmitglieder die ablehnende Stellungnahme der Kreisverwaltung einstimmig.